



Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist: Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen

An sowohl hoch- als nidere Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Seraphisches Wald-Lerchlein Ansingend Hohe/ und Nidere/ Das ist:
Hundert Sonn- und Feyrtags-Predigen - An sowohl hoch- als nidere
Stands-Persohnen/ Stadt- und Dorffs-Leuth ...

Harderer, Klemens

Augspurg, 1734

Abtheilung. Der H. Mutter Annä wird in die Kindbeth verehret ein
geblümeltes Ruhe-Beth. Darinn entworffen/ daß die Allerseeligste
Jungfrau Maria

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75584)

Am Fest der Freudenreichen Geburt MARIAE.

Innhalt.

Geblümletes Ruhe = Beth.

Vorspruch.

Lectulus noster floridus. Cant. 1. v. 15.

Unser Bethlein ist mit Blumen bestreuet. loc. cit.

Abtheilung.

Der H. Mutter Anna wird in die Kindbeth verehret ein geblümletes Ruhe = Beth. Darinn entworffen / daß die Allerseeligste Jungfrau Maria

- I. Ein Kinder = Beth denen Kindern.
- II. Ein Ruhe = Beth denen Sündern.
- III. Ein Braut = Beth denen Jungfrauen.

Prächtiges Beth / so Kaiser Carolus VI. der Churfürstin in Bayrn in die Kind. Beth verehret hat.

Nach der Durchleuchtigsten Chur- und Landes-Fürstin in Bayrn Carolus Albertus mit einer Princeßin / Symphorosa genant / den 28. Julii Anno 1724. erfreuet worden in dem Churfürstlichen Schloß / und Lust-Haus Nymphenburg / wurd ihr von dem Allerdurchleuchtigsten Kaiser Carolo VI. verehret ein prächtiges Beth / wo die Kunst mit der Kostbarkeit gleichsam in die Wette gestritten; allermassen es besetzt war mit Spizen / die fast auf die Erd hinunter langten / und mit allerhand Figuren unterwücket waren. Die Fühäng zu beeden Seiten aus rothem Sammet mit Gold reich bordiret. Oberhalb hieng ein roth-sammeter Himmel mit erhobner Gold-Arbeit gesticket / daß man vermeinet / es seye nach Bildhauer-Kunst ausgeschmieret. Auserwöhlte in Christo! Es ist auch anheut die aus Königlichem Geschlecht Davids ab-

stammende H. Mutter Anna erfreuet worden mit einer holdelichen Princeßin / benant verehret auch lich mit der allerseeligsten Jungfrauen Maria / die von Gott ausgesehen worden zu einer künftigen Mutter des versprochenen Welt-Erlösers. Weiß demnach kein besseres Präsent zu machen / als daß ich der heiligen Mutter Anna in die Kindel-Beth verehere ein kostbares Beth / nit das Beth einer Chur-Bayrischen Landes-Fürstin / sonder das Beth einer glorwürdigen Himmels-Fürstin / die in Bayrn / als in einem Land / so ihr ganz eigen ist / gleichsam ihren Wohnsitz erkisen / sonderlich zu Regensburg / und Alten-Netting in denen zwey alten Capellen / welche der H. Rupertus / Erz-Bischoff zu Salzburg hat eingeweyhet zu Ehren Maria / und aus heidnischen Götzen-Wincklen verwandelt in Marianische Ehren-Tempel. Ein kostbares Beth verehere ich anheut / nit das Beth des Königs zu Basan / Og mit der Namen / welcher vom Geschlecht der Risen lauff

Deut. c. 3. v. 11. laut Göttlicher Schrift ein Beth von Eisen hatte / welches aufbehalten / und gezeigt worden in Rabboth / so nachgehends Philadelphia benamset worden. Dises Beth war neun Ellen lang / und vier Ellen breit. Die Jüdische Tadel-Hansen in ihrem Talmud vermeinen / erwehnte eiserne Bethstatt sey nur des Königs Wiegen gewesen; dann da er zu einem Mann erwachsen / sey allein sein Fuß hundert / und zwanzig Ellen lang gewesen / daß er mithin ein ganze Meil Wegs gebraucht zu seinem Beth. Und als nach seinem Tod das Schinbein von dem verfaulten Leib gefallen / hab sich darinn ein Hirsch verborgen / welchem ein Jäger den halben Tag nachjagte / bis er ihn in dem Schinbein endlich erreichte. Das heißt aufgeschritten / daß man die Augen Faust dick kan greiffen!

Und doch halten die Juden vest auf ihre Talmud (also nennen sie das Buch / wo ihre Burgerliche / und Geistliche Gesäg nebst denen Gebräuchen enthalten.) Fort mit diser eisernen Wiegen / damit wir nit das neu-gebohrne Kind Mariam mit dergleichen Tadeln aus der Wiegen werffen. Ein anderes Beth bring ich anheut zur Ausstaffung des Marianischen Zimmers / und zwar jenes / welches die verliebte Braut in hohen Liedern angezogen sprechend: Lectulus noster floridus. Unser Beth ist mit Blumen bestreuet. Gibt sich also mein heutiger Presdig: Sag von selbstem / nemlich ein geblümletes Ruhe-Bett. Und dises verehere ich anheut der H. Mutter Anna in die Kindes-Beth / durch welches entworffen wird / daß die allerfeeligste Jungfrau Maria sey

Abulenſis
quæst. 27.
Lyan. ex Tal-
mad refert.

- I. Ein Kinder-Beth denen Kindern.
- II. Ein Ruhe-Beth denen Sündern.
- III. Ein Braut-Beth denen Jungfrauen.

GOTT der Allmächtige / welcher an dem schmerzhaften Creutz Beth für uns drey Stund lang angeheftet gewesen / gebe uns die Gnad in diser Stund diß geblümlete Bethlein Mariä zu unseren Seelen-Nutz reiffers zu betrachten. So fahr ich fort im Namen J. M. J.

Puncta v. l.
Bil Weisheit
werden gefun-
den / die aus-
sehen / wie die
Schweinfäll.

SAn sagt im Sprichwort: Wo es der Brauch / legt man die Ruhe ins Beth. Und wolt wünschen / daß man nit auch jeverleien die Kinder in das Beth legte / ohne daß man sie nidergesegnet / fast wie das unvernünftige Vieh! Wievil Bethstätt wurd man antreffen / die aussehen wie die Schweinfäll / wo kein einziges Bild Christi / der seeligsten Jungfrau / oder eines anderen Heiligen Gutes / das einem gute Gedanken könt erwecken? wol aber ein geiles Venus / Gemähl / wo statt des Weyh-Brunnens die Bier-Kanten neben dem Beth muß stehen / daß man gleich Morgens anfangt zu zechen / wo man es zu Nachts gelassen hat. O schöner Morgen-Seegen! Da hab ich die Elteren zu erinnern / welche Gott mit Kindern geseegnet / daß sie zwen Stuck beobachten. 1. Sollen sie nit verstaten / daß die Kinder / ob sie schon noch klein seynd / besam ligen / sonder sie abtheilen. Es ist auch gefährlich / wann die Mütter ihre noch unmündige Kinder zu sich nemmen in das Beth; dann aus dem dritten Buch der Königen drittem Capitel erhellet / daß ein Mutter im Schlaf ihr Kind ertruckt hat. Wessentwegen auch bey dem heiligen Lauff an einigen Orten die Säug-Ammen vermahnet werden sich zu hüten vor solchem Uniform; massen auch zu unseren Zeiten manche Mütter auf solche Weis zu Kinder-

Mörderinnen worden seynd. Zweyten sol. 2. Daß sie die len sie ihre Kinder fleißig nidergesegnen. Kinder fleißig Was sorgfältige Eltern seynd / pflegen alle Nacht ihren Kindern den heiligen Seegen / und Weyh-Brunn zu geben / welches ich auch gesehen hab bey Fürsten / Personen. Und in Wahrheit / wann im alten Testament der väterliche Seegen so vil Nachdruck gehabt bey denen Kindern / daß solcher von dem Himmel ist bekräftiget worden / wie wir sehen an dem Isaac / und seinem Sohn Jacob. Wer will zweiffeln / daß nit auch im Esag der Gnaden von Gott geseegnet werden jene / welchen der väterliche Seegen zu theil wird. Gleichwie im Gegenspil der väterliche / oder mütterliche Fluch auch selten fehl schlägt. Dahero ihre Elteren / und Kinds-Ammen / hütet euch / daß ihr die Kinder nit schlaffen leget in des Teuffels Namen / sonder im Namen Jesu und Mariä / gebt ihnen den heiligen Weyh-Brunn / bezeichet sie fleißig mit dem heiligen Creutz / so können ihnen die böse Leuth desto weniger schaden. Wer weiß / ob nit offtermahl zur Straff der nachlässigen Elteren die unschuldige Kinder von denen Unholden / und Zaubers-Leuthen vilfältig werden angefochten / weil sie nit fleißig werden nidergesegnet.

Gen. 27. v. 28.

Sonderlich aber Christliche Elteren / wann ihr begehrt eure Kinder wol zu erzie-

Werden also
die Elteren
zweyer Stu-
cken ermah-
net / daß sie 1.
die Kinder nit
sollen besam-
men ligen las-
sen / und die
Mütter ihre
unmündige
Kinder nit zu
sich in das
Beth nemmen.

Vor allem aber sollen sie ihren Kindern ein wachtsame Kindsfrau bestellen / keine besser aber wird seyn / als Maria die Göttliche Mutter.

Matth. I. v. 16.
Psal. 7. v. 10.
Psal. 8. v. 3.
Wird mit vielen schönen Tempeln / und Wunderwerken bewiesen.
Atlas Marian.
Imag. 312.
Atlas Imag. 32.
Atlas imag. 728.

hen / so bestellt ihnen ein wachtsame Kindsfrau. Wo findet ihr ein solche? Ihr findet diese an der seeligsten Mutter Gottes; dann so der himmlische Vater seinen eingeborenen Sohn niemand anderen hat wollen anvertrauen aus so vill tausend der Jungfrauen / und Matronen / als allein Maria der unbestecktesten Jungfrau / von welcher gebohren ist Jesus / der genennet wird Christus / wo könnt ihr dann eine bessere antreffen als eben diese unter allen Creaturen der ganzen Welt? Es hat ja der himmlische Vater weit besser erkannt die Eigenschaften seiner Geschöpfen / als wir blinde Falpen / sintemahl er durchforschet Herz / und Nieren. Wenn er dann eine erfunden hätte / die an der Heiligkeit / an der Sorgfalt / an der Liebe Mariam übertroffen hätte / wurd er fürwahr solche erwöhlet haben zu der Mutter seines Menschwordenen Sohns. Solchem nach erwöhlet ihr Elteren Mariam auch zu einer Kindsfrau / befehlet in ihren mächtigen Schütz eure Kinderlein; dann die Mutter Gottes trägt ein absonderliche Liebe zu der unschuldigen Jugend / wie sie dann ex or infantium & lactantium, aus dem Mund der Kinder / und Sängenden ihr Lob vollkommen gemacht. Reiset nur nach Trident / so werdet ihr finden auf dem Berg gegen Aufgang der Sonnen ein Carmeliter Kloster darbey ein wunderthätiges Maria Bild / allwo ein Kind / so ohne H. Tauff gestorben / als es dahin getragen wurde / anfang zu weinen / damit man erkenne / daß es durch Maria Vorbit das Leben erhalten / so bald es aber den H. Tauff empfangen / ist es seelig in Gott entschlaffen. Begebt euch nach Bassanum in Welschland / so werdet ihr finden das seelige Kind Laurentium Solum / welches dem Vater in das Schwert gefallen / da es kaum 10. Tag alt war / und bezeuget / daß es sein wahrer Sohn seye / und die Mutter unschuldig erkläret hat / welche der Vater / als eine Ehebrecherin mit dem Schwert wolte zerhauen / weil er nur ein einzige Nacht ihr ehelich beygewohnt / und hernach in Krieg gezogen / mithin könt er nit glauben nach seiner Zurückkunft / daß das Kind sein ehelicher Sohn seye. Doch Maria errettet so wol die Mutter / als das Kind; Zumahlen ernannte Matron Mariam täglich besuchte in ihrer Kirch zu Bassano wehrender Abwesenheit ihres Eheherrn. Verfügt euch nach Plebsact in Italien / so werdet ihr antreffen ein Kind / das Maria erwöhlet hat zu vereinigen zwey Brüder / welche in der Theilung ihrer Erbschaft gang freidlich abkommen / ausser eines Marianischen Frauen Bilds / welches ein jeder wolt für sich haben. Kamen darüber gar in die Waffen / und da sie schon auf dem Kampff / Platz / kam ungefahr dahin ein Weib mit einem säugenden Kind. Das Kind fangt wunderthätig an

zu reden / verbietet den Duell zwischen diesen zwey Gebrüder / und macht dem Streit ein End / sprechend: Haltet juruck eure Waffen! Dieses Maria Bild wird jedem zu Heil werden / überseht es in die nächste Kirch / damit es öffentlich verehret werde. Ziehet nach Neapel / so wird euch unter die Augen fallen Agnellus / der aus unfruchtbareren gebohren durch Maria Vorbit / von welcher er diesen Namen empfangen. Da er erst 20. Tag alt war / und in das Marianische Gottshaus getragen wurde / mit heller Stimm anfing Mariam zu begrüßen / sprechend: Ave Maria, gegrüßet seyst du Maria! Ich sag nichts von Rom / wie unter einem Bogen abgemahlen war Maria Bildnus unweit des Fluß Tiber. Als aber ein armes Weib daselbst Scheiten / und altes Holz zusam klaubte mit ihrem siebenjährigen Knaben / wurde dieser von dem Fluß ergriffen / und ertränck / der betrübeten Mutter Zäher strüeten gleichsam mit den Wasser / Gluthen / welchen aus beyden das Kind zugehört? Sie namm ihr Zuflucht zu erwehnter Bildnus / und der Knab kommt glücklich an das Gestatt / der bezeugte / was massen ihn unter dem Wasser eine Matron / weiß bekledet / erhalten hab / daß er nit untergangen / und ertruncken. Wahrlich weit glückseliger war dieser Knab / als nit ein Moyles / den die Königliche Princeßin erhalten hat von der Wassers Gefahr. Ich sag nichts von Pistorio in Welschland / allwo Anno 1226. ein Mägdlein sieben Jahr bett liggerhaft war / welche Maria augenblicklich gehelet / als sie zu der Mutter Gottes ihre Andachtsseuffter abschickte / und was zu verwunden / hinterliesse Maria an der Maur ihr Bildnus / und befahle denen Kinderen / die unweit davon stunden / sie solten vermahnen in der nächsten Kirchen Philippum Rappa aus dem Orden des H. Augustini / daß er dem Volck halte ein eintringende Buß Predig / damit es dem bevorstehenden Zorn Gottes noch entgehe. Das Beth wird noch aufbehalten über 300. Jahr / und das Spittal / worinn obiges Francke Kind gelegen ist verändert worden in einen Marianischen Ehren Tempel / und Frauen Kloster des Ordens S. Augustini Anno 1526. denen Presshaften gab man eine andere Wohnung ein.

Ich schweige von der Stadt S. Joannis in Tuscia / da grassirte die leidige Pest Anno 1478. Eine Mutter mit dem säugenden Kind / weil sie schon mit der Sucht angesteckt war / getraute sich nit mehr dem Kind ihre Mütterliche Milch zu reichen / nimmt demnach das arme Kind / tragt es vor die Bildnus Maria / welche ober der Stadt Porten war abgemahlen / fallet daselbst auf die Knie / und mehr mit Seuffter als Worten befehlt sie Maria das liebe Kind / wie

Atlas imag. 234.

Atlas imag. 146.

Atlas imag. 236.

Atlas. imag. 1008.

wie Agar den Ismael Gott befohlen hat. Wunderlaugenblicklich verläßt sie die Pesi- und reicher von selber Zeit zwey- und zwanzig Monath ihrem Kind die gesunde mütterliche Milch. Die Zeit verstatet mit alles beyzubringen/ was Maria denen zarten Kindern guts erweisen. Doch wann ich schweigen sollte/ so wurden die Stein reden in dem Americanischen Königreich Eile zu Auraco/ wo unweit vom Meer ein Knab entdeckt hat unter dem wilden Gestrauß in einem Felsen eine Bildnus Maria samt dem Jesulein/ welche von der Natur also kunstreich aus dem Stein geformet/ und mit unterschiedlichen Farben unterschieden ist/ daß es kein Steinmetz mit seiner Kunst könnte so trefflich schön zuwegen bringen. Das Angesicht ist weiß/ die Haar braunlecht/ das Kleid roth/ der Mantel aussenher gelb/ innenher Himmelblau. Nachdem nun solches denen Patribus Missionariis der Societät Jesu angedeutet worden/ haben sie das Ort von Dissel/ und Höcken gesäubert/ den Grund zu einer Kirchen ausgezeichnet/ und also auch in einem wilden heidnischen Land/ wo man anvor den bösen Geist für einen Gott angebetet unter dem Namen Epanomam/ Maria zu Ehren/ einen Ehren-Tempel erbauet. Ist dann Maria so mildreich gegen denen lieben Kinderen/ daß sie solche gebraucht/ als einen Werkzeug ihrer Glori/ selber zu vergrößern? O so legt ihr Elteren eure Kinderlein in die Schooß/ Maria da werden sie finden ein wol versichertes Gätter-Beth. Soll aber die allerseeligste Jungfrau sich zeigen eine Mutter/ so müssen sich die Christliche Seelen auch gegen ihr zeigen/ wahre/ und gehorsame Kinder; Dann zwischen der Mutter/ und dem Kind gibt es eine Relation; Dann wie die Kinder gegen der Mutter/ also zeigt sich die Mutter gegen denen Kinderen. Unterweist demnach fleißig eure Jugend Mariam zu ehren/ Mariam zu lieben/ Mariam zu grüssen. Und soll kein Haus-Vatter seyn/ der nit alle Nacht mit seinen Kinderen/ und Ehehalten/ oder wenigst alle Sambstag/ und Frauen-Fest ein gewisse Andacht zu Mariam verrichtet. Sonderlich die Jugend soll Maria ihr Keinigkeit anbefehlen/ ehe sie schlaffen gehet mit der gewöhnlich- und andächtigen Formul: Durch deine H. Jungfrauschafft/ und unbesleckte Empfängnis/ O allerreiniste Jungfrau Maria/ reinige mein Herz/ und mein Fleisch im Namen Gott des Vatters/ und des Sohns/ und des H. Geistes Amen.

Panctum II.

Die abgemattete Menschen suchen in dem Feder-Beth ein Ruhe-

unordentliche Anmuthungen uns oft den Schlaf benennen. Also könnte nit ruhen aber nit allzeit der unruhige Freid. Jud im Evangelio/ der zu Nachts mit sich selbst disputierte/ wie er wolte seine alte Scheuren niederreißen/ ihme größere erbauen/ seine häufige Feld-Früchten unterzubringen/ und ihm gute Tag zuthun. Also könnte nit schlaffen auf seinem Ruhe-Beth der gottlose König Achab vor heftigem Horn/ den er im Herzen getragen/ weil ihm Naboth den Weinberg nit zu kaufen gab. Er legte sich auf sein Bethlein nieder/ wande sein Haupt zu der Wand/ und aße kein Brod. Also könnte nit schlaffen Assuerus/ und Augustus wegen großen Reichs-Corgen. Entgegen wie ruhig schlief der Jacob auf dem Stein zu Bethel? Wie getröstet ware Job auf seinem Mist-Beth? Wie vergnügter und sanfter ruhet noch heut zu Tag auf einem Scheer-Hauffen unter heiterem Himmel/ oder auf einem Schab-Stroh in dem Stall ein armer Tropff/ der aber mit gutem Gewissen sich schlaffen legt unter dem Schuh-Mantel Maria/ als vill andere Welt-Kinder/ die ihre Ruhe suchen in lectis eburneis. wie der Prophet Amos redet/ in helfenbeinernen/ oder in guldenen Betheren/ wie die Persianer. Ein wahrer Liebhaber Maria findet in der Marianischen Schooß ein wahres Ruhe-Beth des Leibs/ und der Seelen. Ein Ruhe-Beth des Leibs/ weil Christus Jesus selbst in ihren Mütterlichen Armen und Schooß geschlafen/ als ein kleines Kind. Ein Ruhe-Beth des Leibs/ weil sie die Schwache erquicket/ die Arbeitsame tröstet; also hat sie getröstet mit geistlichem Discurs ihren Jungfräulichen Gespons den heiligen Joseph/ der im Schweiß seines Angesichts mußte sein Brod suchen mit der harten Zimmer-Handthierung Ein Ruhe-Beth des Leibs/ die weissen sie ein Heyl der Kranken. Ein Ruhe-Beth der Seel/ dann wann du anfangest allbereit zu sincken in die tieffe Verzweiflung/ so gedenck nur an Mariam/ sagt der H. Bernardus: In periculis, in angustiis, in rebus dubiis Mariam cogita, Mariam invoca. In denen Gefahren/ in denen Aengsten/ in denen zweifelhaftigen Dingen gedenck an Mariam/ russe an Mariam. Holofernes der Assyrische Feld-Herr hat zwar wohl geschlafen in seiner Kriegs-Zelten/ weil er anvor wol getruncken/ qui bene bibit, bene dormit. Allein wurd ihm von der Judith im Schlaf das Haupt von dem Kumpff hintweg gehauet. Sisara hatte einen süßen Schlaf aber im Haus der Jabel/ doch hat er den Schlaf vom Tod vergesellschaftet/ dann Jabel hat ihn mit einem Spann-Nagel an die Enden angeheftet. Samson schlief zwar sanft in der Schooß der Dalila/ wurd aber seiner Stärke beraubet/ und denen Philistären seinen Todts-Feinden überliefert.

Soche aber findet auch ein Armer auf dem Stroh der sich im Schuh Maria niederlegt.

Gen. 28. v. 11.

Amos 6. v. 4.

Ezther. 1. v. 6

Dann er findet erstlich ein Ruhebeth des Leibs.

Und dann auch ein Ruhebeth der Seelen.

S. Bernardus Rom. 2. super missus est.

Judith. 13. v. 10.

Will haben sich wol schlaffen ge- leget/ seynd aber im Schlaf vom Tod überfallen worden.

Jud. 4. v. 21

Jud. 16. v. 13.

2. Reg. 4. v. 7
Soll also ein jeder Christen Mensch / so oft er sich schlaffen leget / allzeit betrachten / in was für einem Stand er sich befinde.

March. 25. v. 6.

Prov. 7. v. 14.

2. 6. v. 7.

Eben David hat sich allzeit mit vier Zählern schlaffen gelegt.

Bellarmin. hic.

Dis sollen ihnen gesagt seyn lassen jene / welche sich oft mit vilen schweren Sünden ohne Sorg schlaffen legen.

Isoseth der Königliche Prinz vermeinte sicher zu ruhen auf seinem Ruhe-Beth / und ein sanftes Mittag-Schlaffen zu thun bey hoher Sonne / wurde aber ermordet von 2. Meichel-Mörderen Rechab und Baana. O wol unglückselige Ruhe-Beth / wo man sich gesund schlaffen legt / und nit mehr lebendig aufstehet. Ach mein Seel! wann du dich schlaffen legest / betrachte allzeit / ob du im Stand sehest / wann dich Gott in mitter Nacht sollte abfordern in die andere Welt wie die weise / und thorechte Jungfrauen / media nocte clamor factus est. Ob du im Stand sehest / sicherlich zu erscheinen vor dem Göttlichen Richterstuhl. Hätte dich betrachteter jener Jüngling / den ein Schlepssack in Sprichwörteren Salomonis eingeladen hat in das kostbar gezierete Schlaf-Zimmer / so wäre er nit wie ein Och oder gumpendes Lamm zu der Schlachtbank geführt worden. Spiegle dich an dem König David / der den Vorsatz gemacht alle Nacht sein Ruhe-Beth mit Zählern zu waschen / und sein Nacht-Lager mit Thränen zu benetzen / nit mit ein- oder dem anderen Zähler / sonder mit einer ganzen Menge der Buß- / Thränen. Wie dann der Hebräische Text liest : Natare faciam , ich will machen / daß mein Ruhe-Beth in Zählern schwimme / da sollen sich spiegeln / schreyet auf Bellarminus. Welche die schwereste Sünden / und zwar in großer Anzahl begehen / und kaum einige wenige Zählerlein vergiessen / wann sie von Gott Verzeihung begehren. Wievil hören wir immerdar traurige Todes-Fäll / daß man einige Stein-tod gefunden in dem Beth / oder auf der Erd / und leyder Gott! jeweilen in würcklicher Sünd. O mein Seel! gehe mit keiner Tod-Sünd schlaffen / dann du weißt nit / ob du wider lebendig wirst aufstehen. Solte dich Gott abfordern in selber Nacht / wo du genießest die verbottene Fleisch-Wollüsten / O Wehe! und ewig wehe! Was für ein feurige Brat-Pfanne wird dir nit in der Höll zu Theil werden / wie dem reichen Prasser der gestorben / und in der Höll begraben ist worden? Da entgegen den armen Lazarum in die Schooß Abrahā die H. Englen getragen haben. Gedenk / dein Ruhe-Beth kan villeicht seyn dein Sterb-Beth / darinn du wirst anhören den letzten Sentenz deiner Seeligkeit oder ewigen Verdammnis / dein Schlaf-Zimmer wird villeicht seyn auch die Gerichts-Stuben / wo der höchste Gott das sonderbare Gericht gleich nach dem Tod wird anstellen / lege dich jederzeit also schlaffen / daß du bereit sehest vor so strengem Gericht selbe Nacht zu erscheinen. O wann wir das öfters betrachten in unserem Ruhe-Beth / sonderlich zur Zeit der Ansechtung / wie vil Tod-Sünden wurden unterwegen bleiben.

Drexelius erzehlt von einem Welt-Kind / welches besucht wurde von einem geistlichen Seel-Sorger / doch hat ihn der Welt-Mensch dis gleich zum Voraus ausgetraggen / daß / wann der Geistliche ihn will heimsuchen / seye er zwar eingeladen auf ein gutes Glas Wein / allein soll er kein Wort melden von der Höll / von dem Tod / und dergleichen schreckbaren Dingen / der Geistliche gehet ein dise Bedingung / haltet es auch bey der Tafel auf ein Nägelein / stellt sich allert und lustig / gedacht doch heimlich / wie er möchte Gelegenheit haben / mit einem kurzen Denck-Spruch disen Welt-Menschen und jungen Cavallier seinen Streich anzubringen / zuletzt ehe er sich beurlaubte / zeigt ihm der Herr sein Schlaf-Zimmer / und lindes Pfaffen-Beth / worauf der Geistliche widersetzt die Wort Isaid / Worten werden dein Lig-Beth seyn / und Wärmern dein Decken. Dise wenigen Wort waren scharff-dringende Pfeil / die das Herz dieses Welt-Menschens heylsam verwundet / und ihne verwandelt in einen guten Christen. Der Deutsche. Und ich sag / der wol lebt / der stirbt wol. Wißt du ruhig leben / und ruhig sterben / so nimm dein Ruhe-Beth in der Schooß Mariä / mache es wie das Einhorn / dieses Thier nach Zeugnis Solini / Aliani / und S. Isidori ist einer so grimmigen Natur / daß es sich durch keine menschliche Stärke fangen / oder überwinden laisset / außer allein in der Schooß einer Jungfrauen / dannhero die Jäger in der Nahe / wo das Einhorn sein Veldger hat / ein Jungfrau bestellen / mit zierlichen Kleideren angethan / und von allerhand Speereyen wolriechend / so bald nun das Einhorn die Jungfrau erblicket / legt es auf einmahl ab alle Wuth / wird gleichsam so sanftmüthig / wie ein Schäflein / eylet in die Schooß der Jungfrauen / legt das Haupt hinein / und schlafft darinn ganz süßiglich. Deme Vicinelli das Lemma beysetzt. Virgineo mansueti amore. Durch Jungfrau Dierd / ganz sanft ich wird. O mein Seel / wann du bishero gewesen ein so grimmiges Einhorn / welches den höchsten Gott so oft vor den Kopff gestossen / begib dich in die Schooß der allerreinsten Jungfrauen / lege ab deinen Grimmen / den du wider Gott und deinen Nächsten gefasset hast. Oder aber man kan verstehen durch das Einhorn mit dem H. Thoma von Villanova / und Ruperto den erzüneten Gott / der sich in die Schooß Mariä vom Himmel herab gegeben / und darinn so sanftmüthig worden / wie ein Lamm / so da hinnimmt die Sünd der Welt / Virgineo mansueti amore, Maria die allerreinsten Jungfrau dise kan befänstigen den rath-brinnenden Gott / der im alten Testament jämmerlich herum geschlagen mit seinem

Drexel, de invoc. sacrum.

Isa 14. v. 11.

Also wer ruhig wil leben / und sterben / der nimm sein Ruhe-Beth in der Schooß Mariä.

Solinus, c. 53
Alianus 1. 7. c. 5.

Dann gleich wie das wild Einhorn / anst wird in der Schooß einer Jungfrauen.

Also auch der Sänder in der Schooß Mariä.

S. Thom. Villanov. con. 4. in nat. Domini Rupertus apud Corn. in num. 23. v. 22.

Wie auch der erzünete Gott.

nem

nem Horn in Sodoma / in Aegypten / im Laager Sennacherib. Hiciple Monoceros in sinu virginis dormit dilectus, quem admodum filius unicornium, seynd Wort Bicinelli / eben dieses Einhorn schlaffet in der jungfräulichen Schooß / und der Geliebte ist worden wie ein junges Einhorn. In gremio Matris sedet sapientia Patris, stehet geschrieben bey einem wunderthätigen Maria-Bild. In der Schooß der Jungfräulichen Mutter siget die Weisheit des himmlischen Vatters.

Denen Abgestorbenen wünschen wir die ewige Ruhe / und hoffen auch / ob wir schon lasterhaft leben / dennoch mit dem falschen Propheten Balaam zu sterben eines Todes der Gerechten / wollen wir dann eine sichere Ruhe haben / und selig entschlaffen? Sehet das Marianische Ruhe-Beth / die Mütterliche Schooß. Discipulus erz hlet von einem Jüngling / der denen Welt-Wollüsten zimlich ergeben / doch darbey auch der Mutter Gottes mit zarter Andacht zugethan / und bettete ihr zu Ehren alle Tag den Psalter / er kommt endlich in das Sterb-Beth (O ein hartes Beth / wann der tod / kranker Leib da ligt mit kaltem Schweiß überkommen / wann es heisset / Dominus opem ferat illi super lectum doloris ejus, unversum stratum ejus verläßt in infirmitate ejus. Der HERR stehe ihm bey auf dem Beth seines Wehbetags / sein ganzes Laager hast du ihm in seiner Kranckheit umgewendet.) Er

lage eine geraume Zeit da ohne Zeichen eines Lebens / aber gähling kommt er zu sich selbst / schreyet seiner Krancken Wartherin / man solle geschwind einen Beicht-Vatter beruffen / und da dieser ankommen / bekennet der Sterbende öffentlich / daß er citirt worden / für das Göttliche Gericht / wo ihn die böse Geister haben angeklagt in drey Stücken / daß schon allgemach das Urtheil hätte sollen gefället werden. Erstlich weil ich die gebührende Zehenden dem Priester nit erstattet / anderens hab ich mit anderen Cammeraden geistlichen Ordens-Leuthen Fisch gestohlen / drittens weil ich mit meinen Jag-Hunden denen armen Baur-Leuthen ihre Gelder und Aecker zertretten / die Bauren / so zugegen waren / widersetzten: Mein Herr? warum hätt ihr sollen unfertwegen verdamt werden / wir habens mit reinem Herzen nachgelassen? Der Tod-Krancke widersetzte / euer Nachlaß war nit genugsam zu meiner Seeligkeit; dann ich hätt es besser thun / und / weil ich reich war / auch leichter den erlittenen Schaden ersetzen / als ihr denselben mir nachlassen hätt können. Doch tratt die Mutter Gottes in das Mittel / erbatte mich bey ihrem Göttlichen Sohn die Gnad aus / daß mein Leben so lang soll gestiftet werden / bis ich meine Sünden bereuet / und den zugefügten Schaden ersetzet / beflucht darauf man soll aus seiner Verlassenheit das Un-

gerechte seinem Herrn widergeben / denen Baur-Leuthen gnug thun / für den erlittenen Schaden / und starbe darauf mit guter Hoffnung seiner Seeligkeit. Michol hat im Beth vom Tod errettet ihren Gemahl den David. Da der König Saul befohlen dem David durch seine Trabanten in seinem Haus zu verwahren bey der Nacht / damit er am morgen getödtet wurde / doch hat die Michol heimlich den David durchs Fenster herabgelassen / und ein Bild-Saulen hineingelegt in das Beth / diese mit Geiß-Jellen bey dem Haupt zugedeckt / und die Kleider des Davids angezogen / daß man meinen sollte / David seye unpäßig. Weiche O Michol! weit sicherer stehen / und ruhen wir in der Schooß Maria wider den höllischen Saul / der uns suchet zum Tod; dann Maria ist eine Zuflucht der Sünder.

Da möcht wer fragen / wie dann aussehe das Bethlein Maria? Antwort: es sihet aus wie das Braut-Beth der verliebten Sponsi. Unser Bethlein ist geblümlet / sprach sie / das ist nach Auslegung Virini: Unser Gemüth / darinn du geliebtester Seelen-Sponsi ruhest / ist gezieret pulcherrimis Virtuolarum actionum, & desideriorum, atque intentionum flosculis. Mit den schönsten Blumen der Tugend-Wercken guter Meinung / und himmlischer Begirden. Unter diesen Blumen aber kan billich dermaßen den Vorzug haben die Schneeweiße Lilgen / welche jederzeit von allen ist vor ein Sinnbild der Keusch- und Keimigkeit gehalten worden. Und weil in der Geliebte nemlichen Christus nur geweidet wird unter den Lilgen: Das ist / nur gern wohnet in reinen / und keuschen Herzen / als hat er ihme keine andere / als eben Mariam / die aus allen die allerreinste / und keuschste Jungfrau gewesen / wie auch aus allen Jungfrauen sich am allerersten Ihme mit dem Geläbd der Keuschheit verbunden / zu seiner Mutter außersöhlt / und aus ihr wollen geböhren werden. De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus. Derentwegen kan ja ganz billich Maria genennet werden Thalamus ein Brauth-Beth dieses ihres ganz Göttlichen Bräutigams Christi Jesu; Dann wo mehrers thun sich zwey verliebte Braut-Personen mit einander vereinbaren / als eben in ihrem Brauth-Beth? Nun zwey über alle massen gegen einander verliebte Braut-Personen seynd gewesen das Göttliche Wort / und das die göttliche menschliche Fleisch / und wo haben sich diese beyde am allervollkommensten vereiniget / als eben in dem geblumten Brauth-Beth des allerreinisten Jungfräulichen Leibs Maria? Dessentwegen ein heiliger Augustinus hier von gesprochen: Illius Sponsi Thalamus fuit uterus Virginis: Quia in illo utero Virginali conjuncti sunt duo, sponsus, & sponsa, Sponsus, Verbum, Sponsa, Caro: Quia

1. Reg. 19. v. 11. & seq.

Wie auch mit David bewiesen wird / den die Michol vom Tod errettel.

Punctum III.

Der keusche Leib Maria ist ein Brauth-Beth Christi.

Titus in Cane.

Math. I. v. 16.

Dann in solchen hat sich die göttliche Natur mit der menschlichen vereinbart.

3. Aug. I. in 1. Ioan.

Ver-

Bicinelli V. monoceros.

Also in diesem Marianischen Ruhe-Beth können wir selig entschlaffen.

Discipul. Exemp. 98.

Welches mit seinem Tempel erzeiget ein gewisser Sünder.

Pl. 40. v. 4.

Verbum Caro factum est. Das Braut-
Beth des Göttlichen Bräutigams ist gewe-
sen der Leib Maria / weilen in diesem Jung-
fräulichen Leib seynd ihrer zwey vereinigt
worden / der Bräutigam nemlichen / und die
Braut / der Bräutigam ware das Wort /
die Braut aber das Fleisch / weilen das Wort
ist Fleisch worden.

Maria ist
auch ein
Braut-Beth
der Jung-
frauen / weilen
sie ihnen durch
ihre Exempel
gezeiget / wie
auch sie durch
Keuschheit /
sollen Gott
ein angeneh-
mes Braut-
Beth in ihrem
Herzen berei-
ten.

ad Philipp. 4
v. 13.

In welchem
Stuck ihnen
vill H. Jung-
frauen seynd
vorgangen.

So kan aber auch Maria wol ein gebüm-
letes Braut-Beth der Jungfrauen genennet
werden / weilen sie ihnen mit dem Exempel ist
vorangegangen / und ihnen gezeiget hat wie
sie ebenfalls ihr Gemüth / ihr Herz mit wol-
riechenden Blumen allerhand Tugend-Wer-
ken / besorderist mit den Lilgen der Keusch-
und reinen Begirden auszieren / und schmu-
cken sollen / damit auch sie auf solche Weis
dem Göttlichen Seelen-Bräutigam ein an-
genemmes Braut-Beth abgeben mögen /
und er alsdann desto grösseres Delieben tra-
ge auch sich mit ihren Seelen zu vereinigen.
Und wann du vermeinst / ich begehre von
dir / was über deine Kräfte / so wisse / daß
uns mit der Gnad Gottes alles möglich:
Omnia possum in eo, qui me confortat.
Sprach der H. Paulus: Ich vermag alles
in dem / der mich stercket. Siehe an die H.
Jungfrau Rosam zu Lima in America / wel-
che mit 5 Jahren die ewige Keuschheit / so doch
nit allzeit zu rathen / angelobet / und damit die
Esteren / als sie erwachsen / sie nit zum Ehe-
stand bezwingeten / schnitte sie ihr selbst das
zierliche Haar ihres Hauptes ab. Dieses
Braut-Beth aber der Keusch- und Keinig-
keit / damit sie es ihrem Göttlichen Seelen-
Bräutigam desto baß unversehrt erhalten
kunten / casteyete sie ihren Leib auf das aller-
strengiste; Derentwillen ware ihr Beth aus
Knopslichten Hölzeren zusammengefüget / die
Klumpfen aber mit Glas-Scherben angefül-
let. Betrachte den H. Benedictum in den
Dörneren sich herumwelsend / den Heiligen
Franciscum auf glühenden Kolen ligen / als
alle beyde von Fleischs-Ansechtungen be-
stritten wurden. Siehe / wie so gar der tapf-
tere Held Nicetas mitten im Garten in ei-
nem linden Pflaumen-Beth mit seidenen
Bänderen angebunden von einem geilen
Schleppsaß gereizet / wie großmüthig er
Widerstand thätte / und weil er sich nit kunten
mit den Händen widersetzen / die ihm gebun-
den waren / biß er ihm selbst die Zungen

ab / und spye dem Laster / Keder solche mit
samt dem Blut in das Angesicht. Sollen
dann nit scham- roth werden jene / die da su-
chen aus eigener Bosheit dergleichen Wol-
lust / die so vill H. Jüngling / und Jung-
frauen verflucht haben bis in den Tod?
Wundere also dich nit mehr / wer du immer
bist / daß Jesus der Göttliche Seelen-
Bräutigam von dir weicht / Er findet halt
bey dir / und in deinem Herzen nit ein ge-
blümletes Braut-Beth einer wahrē aufrech-
tigen Keusch- und Keinigheit / derentwillen
du billich mit der verliebten Braut Jammer-
voll aufzuschreyen Ursach hast: In lectulo
meo per noctes quæsiui, quem diligit anima
mea: Quæsiui & non inveni. Ich hab zu
Nachts meinen geliebten Jesus in dem
Bethlein meines Herzens gesucht / ich hab
Ihne gesucht / und nit gefunden.

Wierck also dieses wol: Maria ist erstens
ein Kinder-Beth denen Kinderen / aus wel-
chen die Esteren ermahnet werden / daß sie ih-
re Kinder / wann sie schlaffen gehen / sollen fleis-
sig widersegnen / und dem Schuß Maria als
der sorgfältigsten Kindsfrau anbefehlen / und
ihre Kinder von Jugend auf zu der Andacht
Maria anhalten. Untertens ein Ruhe-
Beth denen Sünderen / welche absonderlich
sich sollen dem Schuß Maria anbefehlen /
weilen vill mit ihren Sünden schlaffen gan-
gen / aber von dem Tod überfallen nit mehe
seynd aufgestanden. Wer also annoch aus
denen Sünderen will von Gott Gnad / und
Barmherzigkeit erhalten / und alsdann
ruhig sterben / der mache ihme sein Ruhe-
Beth in der Schooß Maria. Und endlichen
zum dritten ein Braut-Beth der Jung-
frauen / weilen sie ihnen weist / und zeiget
wie sie nach ihrem Exempel dem Göttlichen
Seelen-Bräutigam Christo Jesu ihre Her-
zen sollen zu einem Braut-Beth durch Keusch
und Keinigheit zubereiten. Also O Göttli-
che Mutter! Siehe du tragest Jesus dein
Göttlichen Sohn auf deinen Armen /
ach lege ihn in mein Herz: En lectulum Sa-
lomonis. Siehe / Paratum Cor meum
Deus, paratum cor meum. Nunmehr ist
mein Herz bereitet mein Gott / und mein
Herr! So wohne dann darinnen O See-
len-Bräutigam Christe Jesu! so will
ich so ben deinen H. Namen in
alle Ewigkeit.

Cant. 3. v. 1.

Ist also Ma-
ria ein Kin-
der-Beth de-
nen Kinderen.

Ein Ruhe-
Beth denen
Sünderen.

Ein Braut-
Beth denen
Jungfrauen.

Cant. 3. v. 7.

A M E N.



Am